

Briefe in Simmerath geöffnet und Geld entwendet

Erfolg der Post-Fahndung nach wochenlangen Unregelmäßigkeiten. 70-jährige Frau und 38-jähriger Mann aus Rurberg verhört.

SIMMERATH. Am späten Donnerstagnachmittag schnappte die Falle zu: Wochenlang waren in der Postsammelstelle in Simmerath wie von Geisterhand Sendungen verschwunden, vorzugsweise Briefe mit Geldinhalt. Nun kam der posteigene Sicherheitsdienst den Tätern auf die Spur: Eine 70-jährige

Frau und ein 38-jähriger Mann aus Rurberg wurden noch am Donnerstagabend von der Aachener Kriminalpolizei verhört.

„Die Vorfälle hatten sich in den letzten Wochen gehäuft“, bestätigte Polizeisprecher Paul Kemen gestern auf Anfrage unserer Zeitung, wenngleich nach derzeitige

gem Stand bei der Polizeiwache in Simmerath nur ein Fall zur Anzeige kam. Dem Vernehmen nach erreichten mehrere Briefe mit Bargeld nicht ihren Adressaten, auch Pakete wurden nicht zugestellt.

Daraufhin trat die „Regionale Sicherheit der Niederlassung Brief Köln-West“ in Aktion, um die Vor-

fälle aufzuklären. Dabei wurden durch die Aufklärer fingierte Briefe mit präparierten Scheinen in Umlauf gebracht – und der Köder schlug an: Am Donnerstag konnte den Tätern auf frischer Tat das Öffnen der Briefe nachgewiesen werden, umgehend wurde die Kriminalpolizei Aachen verständigt.

Die Personalien der beiden Postmitarbeiter aus Rurberg wurden festgestellt, und es wurde Anzeige erstattet.

Ob das Duo die Taten zwischenzeitlich zugegeben hat und ob die geprellten Postkunden ihr Bares wiedersehen, müssen weitere Vernehmungen ergeben. (hes/sm)

Baustein für den Tourismus

Das Nationalparktor Höfen soll in das Netzwerk des Fremdenverkehrs eingebunden werden. Sigrid Schmitz unterzeichnet Vertrag als Betreiberin.

HÖFEN. Das Ziel Narzissenblüte ist abgehakt: Jetzt konzentriert man sich ganz auf den Sommer, um mit dem Nationalparktor Höfen an den Start zu gehen. Zurzeit laufen die Umbauarbeiten im alten Molkereigebäude an der Hauptstraße auf Hochtouren, aber auch im Rathaus an der Laufstraße werden Nägel mit Köpfen gemacht. Gestern unterzeichnete die Betreiberin für das Nationalparktor nach erfolgter Ausschreibung ihren Vertrag mit der Stadt Monschau.

Die aus Höfen stammende Sigrid Schmitz (44), von Beruf Sparkassenfrau, wird nicht nur die Gästebetreuung im Infobereich des Nationalparktores übernehmen, sondern auch im gleichen Gebäude ein gastronomisches Angebot unterbreiten.

„Da lässt sich allerhand auf die Beine stellen“, freute sich Bürgermeister Theo Steinröx, dass das Nationalparktor in Verbund der bereits bestehenden touristischen Einrichtungen nicht nur einen wichtigen Baustein darstellt, sondern der Standort Höfen auch die Möglichkeit hat, seine Alleinstellungsmerkmale zu positionieren.

Nicht nur das Bundesgolddorf Höfen bietet eine Vielzahl von Attraktionen, auch das gesamte Umfeld soll eingebunden werden, wie

Sigrid Schmitz in ihrem Konzept erläutert. Geführte Wanderungen im Sommer wie im Winter, Mountainbike-Touren, Planwagenfahrten, von Förstern begleitete Wanderungen, Organisation für Gäste mit mehrtägigem Aufenthalt und natürlich die allseits bekannten Narzissenwanderungen sollen künftig vom Nationalparktor Höfen aus starten. Auch wenn nicht alle touristischen Angebote wegen der Randlage Höfens zwangsläufig

„Das Nationalparktor wird für die gesamte Gastronomie in Höfen von Vorteil sein.“

SIGRID SCHMITZ, BETREIBERIN

im Nationalpark selbst stattfinden, sollen die Gäste im Besucherzentrum mit den Besonderheiten des Nationalparks Eifel vertraut gemacht werden, ebenso werden ab Höfen Rangertouren angeboten.

Die individuelle Darstellung des Nationalparktores mit den Schwerpunkten Natur und Wald soll nachdrücklich herausgestellt werden durch den Einsatz des früheren Forstbetriebsbeamten Bernd Drevermann und des jetzigen Revierförsters Felix Meyer.

Das einstige Fabrikgebäude Pekrun stellte hohe Anforderungen an Planer und Architekten.



Mit Mut und Motivation: Sigrid Schmitz ist ab Sommer 2007 Betreiberin des im Bau befindlichen Nationalparktores in Höfen mit Gastronomie. Foto: P. Stollenwerk

Doch das alte Gebäude bietet nach mehrmaliger Umplanung jetzt eine Vielzahl reizvoller Nutzungsmöglichkeiten, allen voran der unter dem Dach liegende Seminarraum mit weitem Blick nach Westen.

Das Ziel von Sigrid Schmitz ist es, die Gäste länger an die Region zu binden und in Zusammenarbeit mit den Tourismus-Organisationen Angebote zu schaffen, die

das Nationalpark Höfen ganzjährig zu einer interessanten Adresse machen. Dass das Gebäude direkt am künftigen Eifelsteig liegt, verbessern diese Chancen sicherlich.

Die Wanderer und andere Gäste sollen durch die im gleichen Gebäude befindliche Nationalpark-Gastronomie angelockt werden, die in die Südseite des Gebäudes integriert wird. Hier soll auch noch ein Wintergarten angebaut

werden, im Sommer lockt die Außengastronomie im rückwärtigen Bereich. Spezialitäten der Region sollen im Vordergrund des kulinarischen Angebotes stehen. Die Gastronomie soll ausdrücklich auch die ortsansässige Bevölkerung ansprechen.

Der Name für die neue Höfener Gaststube steht bereits fest: „Zur alten Molkerei“, heißt die neue Adresse. (P. St.)

Schlangen an der Eisdiele, Sonnen beim Karnevalszug

In diesem Monat kommt der Winter kaum mehr in die Eifel, doch der Meteorologe rät, die Sommerreifen noch nicht aufzuziehen.

NORDEIFEL. Schlangen wie sonst im Sommer waren an der Simmerather Eisdiele am sonnigen Karnevalswochenende zu sehen. Und beim Veilchendienstagzug in Rurberg warteten manche Zuschauer auf der Liegewiese in der Sonne auf „dr Zoch“. Das haben so wohl auch die Jecken am Rursee noch nicht erlebt.

„Die Tendenz ist eindeutig“, sagt Bodo Friedrich und deutet auf

eine Grafik der Jahresmitteltemperaturen von 1706 bis 2004. Zwar handelt es sich dabei um die fast 300-jährige Statistik im niederländischen De Bilt (bei Utrecht), „doch ist die Kurve sicherlich vergleichbar mit der Entwicklung in der Eifel, wenngleich hier auch um 2 bis 3 Grad niedriger“, so der Wetterkenner.

Markant: Seit Ende der 80er/Anfang der 90er-Jahre schießt die

sonst nur über Jahrzehnte langsam auf- oder absteigende Temperaturkurve förmlich empor und erreicht mit dem letzten Wert 2004 ihren Höchststand.

12 Grad im Schnitt

2005 und 2006 dürfte sie, trotz zwei kalter Winter, weiter angestiegen sein, denn für diese Jahre weist auch Bodo Friedrichs Statis-

tik der eigenen Wetterstation in Mützenich eine weiter gestiegene Jahresmitteltemperatur aus. Diese bewegte sich hier, am Rande des Venns und auf knapp 600 Meter Meereshöhe, von 2001 bis 2005 im Bereich von einem Grad Celsius, nämlich zwischen 7,5 und 8,5 Grad. 2006 aber wird in die Eifeler Wetteraufzeichnungen als denkwürdiges Jahr eingehen: 12 Grad Celsius betrug die durchschnittliche Temperatur im vergangenen Jahr – und das trotz des harten, schneereichen und bis in den April hinein reichenden Winters.

„Die sehr hohen Temperaturen im Sommer und noch im Herbst sind dafür verantwortlich“, so der Hobby-Meteorologe, der seit Jahren das viel genutzte Internet-Wetterportal www.eifelwetter.de pflegt und seit zwei Jahren täglich im Lokalteil der Tageszeitung die regionale Wetterprognose schreibt.

Auch wenn der extreme Temperatursprung 2006 (und damit einhergehend ein markanter Rückgang der Jahresregenmenge von 1200 auf 890 Liter) ein statistischer Ausreißer sein mag, ist für Bodo Friedrich auch der Trend beim Eifelwetter eindeutig: „Die Sommer werden immer heißer, die Winter mild und nass“, sieht er langfristig die vierte Jahreszeit bedroht. Das müsse nicht immer so extrem sein wie in diesem Winter, „gut möglich, dass der nächste Winter wieder kalt und schneereich ist“, so Bodo Friedrich.

Auch der Lehrer im Ruhestand vermisst den Winter: „Das gehört einfach dazu, die schneebedeckte, wunderschöne Eifellandschaft, die Spaziergänge im Schnee, der Wintersport, das vermissen viele“,

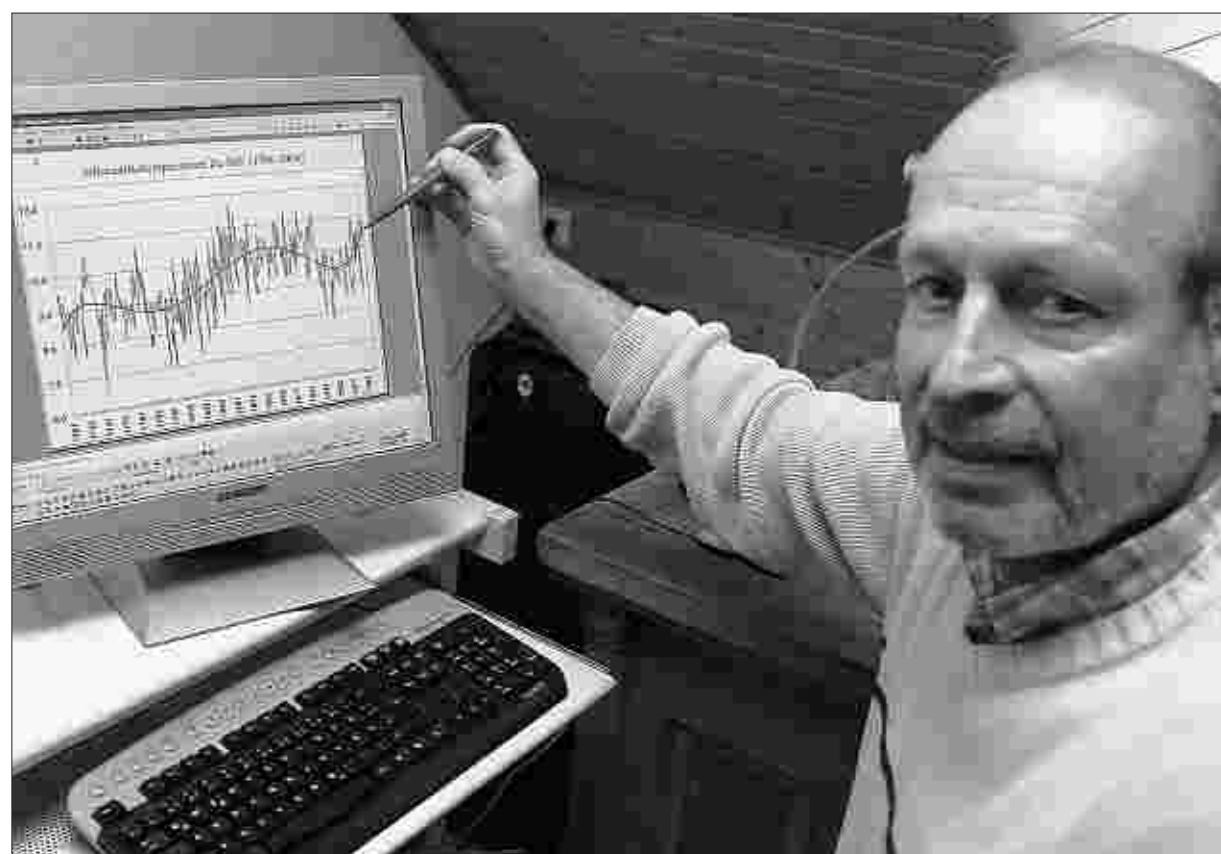
weiß er. Beleg dafür sind die Zugriffszahlen von Bodo Friedrichs Internet-Wetterseite. Als der Winter vor gut zwei Wochen, am 7. Februar für einen Tag Einzug hielt in der Nordeifel, verzeichnete www.eifelwetter.de mit 11 000 Besuchen die höchsten Zugriffszahlen seiner Geschichte, „die Leute lechzten förmlich nach Winterbildern“, erzählt Friedrich, der dann aber viele Anrufe und E-Mail-Anfragen enttäuschen musste: „Nachmittags war die Pracht schon wieder wegeregnet“, erinnert sich der Wetterkenner.

Bis Ende Februar ist nun auch keine winterliche Ost- oder Nordwestwetterlage in Sicht, und auch in der ersten März-Woche werden die Temperaturen nach jetzigen Modellen eher über zehn denn unter 0 Grad gehen.

Schnee im März

Einen statistischen Trost für Schneefans hat Bodo Friedrich jedoch noch parat: „Wenn bis Ende Februar kein dauerhafter Schnee gefallen ist, liegt die Wahrscheinlichkeit bei 70 Prozent, dass der März noch eine klirrend-kalte Ostwetterlage mit Schnee bringt“, rät er dringend davon ab, schon jetzt die Sommerreifen aufzuziehen.

Ob der Winter dann aber bei einem aufgewärmten Boden und bei steigender und somit stärkerer Sonne noch einen langen Atem haben wird, bleibt zu bezweifeln. Und bei aller Sehnsucht nach Winter: Jetzt, da die Frühlingsblumen aus dem Boden schießen und die leichtere Kleidung schon rausgekratzt ist, will ihn bald auch keiner meh... (hes)



„Die Tendenz ist eindeutig“, sagt Bodo Friedrich angesichts der Jahresmitteltemperaturen in den letzten gut 15 Jahren. Der Klimawandel ist nicht wegzudiskutieren. Foto: Heiner Scheppe

Eifelwetter



„Sofawetter“

Die Lage: Dietmar gibt Gas. Ließ er es am gestrigen Freitag nur tröpfeln, legt er heute eine Schaufel drauf. 8 bis 10 l/qm wird er heute über der Eifel abwerfen und den Regenguss mit Böen um 50 km/h unterstützen. „Sofawetter“ erwartet uns also, zumal der Sonntag die Nässe noch verstärkt. Einen Hauch von Winter spüren wir Sonntagabend und Montag: Die Temperatur fährt bis auf 2 Grad zurück; die Schneefallgrenze sinkt auf 610 Meter.

Heute und morgen: Am Samstag zeigt sich der Himmel meist dicht bewölkt und es regnet über den Tag verteilt. Aufhellungen sind eher selten. Bis zum Mittag hat der südwestliche Wind mit frischen Böen sein Maximum erreicht. Die Temperaturen pendeln sich in Mützenich und Kalterherberg bei 6 Grad ein, Rurberg schafft 9 Grad Celsius.

Der Sonntag zeigt uns bei viel Regen und 5 Grad tagsüber in der Höhegebieten mit nur mehr 2 Grad am Abend seine kühle Schulter. Da kann sich etwas Schnee unter den Regen mischen.

Aussichten: Am Montag dreht der Wind auf Nordwest. Bei böigem Wind regnet es kräftig. In den Höhegemeinden der Nordeifel kann es auch schneien. (bf)

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT

Hausgemacht

143 Zentimeter Schnee lagen im Winter 1952/53 in Kalterherberg – heute undenkbar. Unser Klima hat sich verändert, und zwar gravierend. Und für Leute, die sich wie Bodo Friedrich viel mit dem Wetter beschäftigen, steht fest: „Die heftigen Veränderungen in kürzester Zeit sind ein Indiz dafür, dass die Klimaveränderung nicht natürlich, sondern hausgemacht ist!“

Und so schießen die Ideen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes in diesen milden Wintertagen mal wieder ins Kraut, mal mehr, mal weniger ernst zu nehmen, wie im Falle des Berliner Mikrobiologen, der unser Klima allen Ernstes in der Reduzierung bläherender Kühe auf den Wiesen sieht.

In Deutschland und Europa gibt es ernsthaftere Bestrebungen, die 15 Jahre, die uns laut jüngster Erhebung noch zur Verhinderung der Klimakatastrophe bleiben, sinnvoll zu nutzen. Doch was nützt es, wenn der Geist hier willig, das Fleisch auf der anderen Seite des Globus aber schwach ist. „Alleine können wir nichts bewirken“, wünscht sich auch Bodo Friedrich die „Großen“ wie Amerika, China oder Indien mit im Boot gegen den Klimawandel. Doch obwohl die Auswirkungen gerade in diesem Teil der Welt viel verheerender sind als bei uns, segeln sie, volle Kraft voraus, in den nächsten Orkan. Heiner Scheppe

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.

e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Scheppe,
Peter Stollenwerk.

Leserservice: 0180 1001 400

Servicestelle:

3 Plus/Bürobedarf Kogel:

Hauptstraße 17,

52152 Simmerath,

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.